

26. Erzählwettbewerb an der Julius-Springer Schule 2018

1. Preis

Anne Sophie Jedynek (2 DP 1) für die Kurzgeschichte „Die wildeste Farbe unserer Welt“

Ausbildung als Medienkauffrau Digital und Print im Verlag „Health and Beauty Germany GmbH“ in Ettlingen

Anne Sophie Jedynek wurde am 23. Februar 1995 in Leonberg geboren, machte 2015 in



Böblingen ihr Abitur. Danach begann sie in Stuttgart Linguistik und Germanistik zu studieren. Weil sie sich aber mehr fürs „Praktische“ interessierte, landete sie als Auszubildende in einem Verlag.

Mit 12 Jahren hat sie angefangen zu schreiben, wollte damals schon einen Bestseller landen, einen Roman, wendete sich dann aber der kleinen Form zu, der Kurzgeschichte. „Da kann man eine Nacht durchschreiben und hat schon einen fertigen Text.“ Seit etwas mehr als vier Jahren schreibt sie regelmäßig Geschichten, nimmt auch an Wettbewerben teil. Zwei ihrer Texte wurden in Anthologien aufgenommen.

Bereits 2017 erhielt sie den ersten Preis im Erzählwettbewerb für ihre Kurzgeschichte "Wortgewalt". Und nun erhält sie schon wieder den ersten Preis. Das ermuntert sie erst recht weiterzuschreiben. Die wiederholte Anerkennung durch die Jury gibt ihr das Gefühl, dass sie doch "irgendwie ganz gut schreiben kann". Das Schreiben ist eine Konstante in ihrem Leben und sie freut sich darüber, dass es wohl immer besser wird (wenn sie neue mit alten Texten vergleicht).

Das Thema ihrer diesjährigen Kurzgeschichte ist die Auseinandersetzung mit Risiko, Grenzerfahrungen, sein Leben aufs Spiel setzen. Roofing, Leben am Abgrund. Sie interessiert sich schon lange dafür und hat gründlich recherchiert: Doku-Filme angesehen, Berichte und Interviews gelesen. Zwei Momente beschäftigen sie dabei: 1. Der Höhenflug, wenn man's geschafft hat, die Todesangst zu überwinden (real) und 2. Der Höhenflug, den man erlebt, wenn man die Fotos im Internet hochlädt (virtuell) und Unmengen an Likes und Followers bekommt. In beiden Fällen hat man seine Kicks.

Anne Sophie Jedynek beendet jetzt ihre Ausbildung als Medienkauffrau Digital und Print und wird von ihrem Verlag übernommen. Das Preisgeld investiert sie in einen schönen Urlaub mit ihrem Freund.

2. Preis

Oguzhan Ünal (BK 2/3) für die Kurzgeschichte "Schwarz und Weiß"

Abschluss des zweijährigen Berufskollegs mit der Fachhochschulreife



Oguzhan Ünal wurde am 4. Oktober 1998 in Heidelberg geboren. Nach einer "etwas komplizierten Schulkarriere" landete er schlussendlich im Berufskolleg an der Julius-Springer-Schule, wo er gerade mitten in den Abschlussprüfungen steckt. Wenn er die Fachhochschulreife in der Tasche hat, würde er gerne für längere Zeit verreisen, am liebsten nach Südamerika.

Er schreibt schon lange, hat ca. 30 "Gedankenbücher" vollgeschrieben. Schreiben ist für ihn ein emotionaler Ausgleich, es sind vor allem Gedanken, die er festhalten will, aber auch Geschichten.

Als er an seinem Text für den Erzählwettbewerb saß, genoss er die Freiheit, sich auszudenken, was er wollte. Er orientierte sich an persönlichen Erlebnissen, wollte einen "kontrastreichen, vielseitigen" Menschen ins Spiel bringen - so wie er sich selbst auch sieht. Der Inhalt seiner Geschichte ist "authentisch und ehrlich". Viele junge Männer, die seine "Kanackensprache" verstehen, könnten sich wohl auch mit dem Inhalt identifizieren. Ihn interessiert der krasse Widerspruch zwischen moralisch-religiösem Leben als Moslem und dem parallel existierenden Bedürfnis nach Drogenkonsum. Welche inneren und äußeren Konflikte entstehen dadurch?

Der Preis bestätigt ihn in seinem individuellen Ausdruck. Sein Text ist schräg, aber er wird verstanden. Und deshalb wird er weiter schreiben - und auch rappen. Rau, grob, grotesk und zart und sensibel. "Das ist mein Stil."

3. Preis

Thomas Kryschan (1 DP 1) für die Kurzgeschichte „Schweinehund“

Ausbildung im 1. Jahr als Medienkaufmann Digital und Print im Huber-Verlag, Mannheim



Thomas Kryschan wurde am 15. Februar 1983 in Siegen geboren, machte hier im Jahre 2003 sein Abitur und begann -- ebenfalls in dieser Stadt - ein Ingenieurstudium. Er wollte Bauingenieur werden, weil dieser Beruf ein breites Spektrum an Tätigkeiten bietet. Von der Mülltrennung über Staudammbau bis zur Konstruktion von Autobahnbrücken. Um sein Studium zu finanzieren, arbeitete er in verschiedenen Branchen. Im Einzelhandel, in der Industrie, auch in Vollzeit. Zwischendurch hat er das Studium unterbrochen, es wieder aufgenommen, bis er dann Auszubildender in einem Verlag in Mannheim wurde. Er besucht nun die erste Berufsschulklasse in der Julius-Springer-Schule.

Die Kurzgeschichte "Schweinehund" schrieb er 100prozentig zugeschnitten auf die Aufgabenstellung des Erzählwettbewerbs: eine Alltagsgeschichte mit offenem Anfang und offenem Schluss, einsträngig, ein Höhepunkt. Er hat sich nicht groß angestrengt, sondern darauf gewartet, dass ein Bild, ein Thema kommt. Er wollte nichts erzwingen, er wollte kein schweres Thema, er wollte unterhalten. Da kam ihm die Idee mit dem Menschen, der seinen Tag schlecht beginnt, wo nichts glatt läuft ... Das kennt jeder, meint Thomas Kryschan. Und dann kommt plötzlich - ausgelöst durch ein blaues Autobahnschild - die Erinnerung an die Kindheit. Als Gegenpol, Kontrast zu der unerträglichen Gegenwart. Da legt er den Hebel um und fährt auf seinem Motorrad in das Land der Sehnsucht.

Er hat wohl schon Texte im Internet veröffentlicht - aber wer tut das nicht? Fragt er sich. Die mit dem 3. Preis ausgezeichnete Kurzgeschichte hat er sozusagen im Auftrag geschrieben, ohne Auftrag käme es ihm nicht in den Sinn sich hinzusetzen und einen literarischen Text zu schreiben. Jetzt ehrt es ihn, dass er einen Preis erhält. Da scheint er doch etwas richtig gemacht zu haben, meint er, dass sein Text der Jury in Erinnerung geblieben sei. Er ist sich aber ziemlich sicher, dass er ohne Anlass in der Zukunft nicht schreiben wird.

Preis der Schülerjury

Stefanie Nadine Baier (2 DP 1) für die Kurzgeschichte „Stille“

Ausbildung im "Mannheimer Morgen" als Medienkauffrau Digital und Print



Stefanie Nadine Baier wurde am 7. Februar 1993 in Mannheim geboren. Nach der Fachhochschulreife machte sie eine dreijährige Ausbildung als Gestalterin für visuelles Marketing. Sie arbeitete als Bürokauffrau bei einer Versicherung und in der Ballettwerkstatt in Heidelberg, wo sie Kostüme entwarf und auch realisierte - ihren Traumberuf hat sie aber erst gefunden, als sie beim "Mannheimer Morgen" eine Ausbildung begann. Nach erfolgreichem Abschluss wird sie nun übernommen.

Schreiben bedeutet für sie, "Sachen zu verarbeiten". Schon als Kind schrieb sie Geschichten, nachdem sie ganz früh - mit 7 oder 8 - angefangen hat, Detektivromane zu lesen, Sherlock Holmes z.B. Im Mannheimer Morgen beantwortet sie Kinderfragen für die Kinderseite, das macht ihr großen Spaß.

Die Geschichte "Stille" ist ein sehr privater Text. Es geht um ein Thema, mit dem jeder zu tun hat, das aber sehr tabuisiert wird. "Man kann den Horror nur begreifen, wenn man ihn selbst erlebt hat", zitiert sie Edgar A. Poe. Sie hat zu einem Zeitpunkt über dieses traumatische Erlebnis geschrieben, als sie sich ihren Alltag, die Normalität wieder erkämpft hat. Dass sie den Text so schreiben konnte, zeigt ihr, dass sie dem Alleinsein entkommen war und den Wunsch hatte, anderen Menschen von ihren Erfahrungen zu erzählen.

Der Preis bedeutet für sie eine Bestätigung, dass "es nicht falsch ist", was sie macht.